

# UND JETZT? ANTWORTEN VON «DANACH»

«Danach», die «Allianz für unsere Zukunft», ist im letzten Herbst mit einem gut besuchten Symposium fulminant gestartet. Jetzt bringen die vier Initianten drei Leuchttürme der alternativen Wirtschaftsbewegung nach Zürich und dringen vor in «eine Welt ohne Banken».

Die Aufbruchstimmung nach dem ersten Danach-Symposium ist mittlerweile etwas verflogen. Aber die vier Initianten der Allianz, Fred Frohofer, Nora Mae Herzog, Manuel Lehmann und Dominic Schiber holen neuen Anlauf. Für diesen Herbst haben sie ein hervorragendes Programm mit drei internationalen Koryphäen zusammengestellt. Es beginnt am 18. September mit dem **innovativsten der drei, dem amerikanischen Mathematiker und Philosophen Charles Eisenstein**. In seltener Klarheit beschreibt er in seinen Büchern den porentiefen Einfluss des Geldes auf unser Leben. Geld zerstört nicht nur die sozialen Beziehungen – den heutigen Verhältnissen obsiegt das Billige über das Nahe –, es könnte als Tauschmittel auch die Kreativität aller Menschen verbinden. Am Horizont sieht Eisenstein eine Schenkökonomie, die er in seinem Leben auch schon praktiziert.



Der zweite ist der **Praktischste, Niko Paech** ist als Wirtschaftsprofessor der Uni Oldenburg Deutschlands bekanntester Wachstumskritiker, der auch den Green New Deal in Frage stellt – mit guten Argumenten. Er lebt, was er lehrt, sass erst einmal in einem Flugzeug und hat in Oldenburg einen Verschenkmarkt initiiert.



Der dritte der **Leuchttürme ist der amerikanische Anthropologe David Graeber**, der 2011 mit seinem Buch «Schulden, die ersten 5000 Jahre» einen weltweiten Bestseller landete und den Diskurs über die Finanzkrise geprägt hat. Der bekennende Anarchist und Vordenker der Occupy-Bewegung zeigt darin, dass die Wirtschaft während der überwiegenden Zeit ihrer Geschichte bestens ohne Geld funktioniert hat. Die gegenseitigen Verpflichtungen



(Schulden) wurden unter den Wirtschaftssubjekten kontrolliert und im Gleichgewicht gehalten. Dieses Gleichgewicht ist nun allerdings nachhaltig gestört, was sogar den Fortbestand der Demokratien gefährdet.

Zwischen diesen Vorträgen richtet «Danach» am Wochenende des 28./29. September in der Roten Fabrik in Zürich ein Symposium ein, am Samstag zur Frage «Eine Welt ohne Banken», am Sonntag zum Thema «Zivilgesellschaftliches Engagement für den Wandel» CP

## Charles Eisenstein – Money, Values & Trust

Mittwoch, 18. September 2013, 19:00 Uhr. Hauptgebäude ETH Zürich, Rämistrasse 101. Eintritt frei, Kollekte

## Niko Paech – Wirtschaft ohne Wachstumszwang

Freitag, 27. September 2013, 19:30 Uhr. Rote Fabrik, Aktionshalle, Seestrasse 395, 8038 Zürich. Eintritt frei, Kollekte

## Eine Welt ohne Banken?

Samstag, 28. September 2013, 10:00 - 18:00 Uhr, Rote Fabrik, Aktionshalle, Seestrasse 395, 8038 Zürich. Eintritt frei, Kollekte

•Barbara Bohr, Bankfachfrau und Kommunikationsspezialistin, [www.dievorbaenker.org](http://www.dievorbaenker.org)

•Prof. Dr. Gerhard M. Buurman, Head of Institut for Design Research, Zürcher Hochschule der Künste  
•Hervé Dubois, WIR-Bank  
•Manuel Lehmann, Danach  
•Moderation: Klaus Amman, Wirtschaftsredaktor des SRF

## Zivilgesellschaftliches Engagement für den Wandel

Sonntag 29. September 2013, 13:00 - 18:00 Uhr. Rote Fabrik, Aktionshalle, Seestrasse 395, 8038 Zürich. Eintritt frei, Kollekte

Einstiegsreferat von Andrea Baier der Stiftungsgemeinschaft anstiftung & ertomis

Podiumsdiskussion mit Tilla Künzli (UrbanAgriCulture Basel), Christian Müller (Volksinitiative bedingungsloses Grundeinkommen) sowie Isabelle von Walterskirchen (Petzi)

## David Graeber – Debt and the Future of Democracy

Donnerstag 10. Oktober 2013, 18:00 Uhr: Referat und Diskussion; 20:00 Uhr: Apéro riche & Networking. GDI Gottlieb Duttweiler Institute, Langhaldenstrasse 21, 8803 Rüschlikon/Zürich

Eintritt: CHF 30.- für Studierende und Wenigverdienende; inkl Essen

Anmeldung: [gdi.ch/de/Think-Tank/Veranstaltungen](http://gdi.ch/de/Think-Tank/Veranstaltungen)

Weitere Infos zu allen Veranstaltungen: [www.danach.info](http://www.danach.info)

## AUF DEM WEG IN DIE POSTWACHSTUMSÖKONOMIE

Die Aussichten auf eine schnelle Lösung der Finanzkrise sind düster und verlangen vielmehr eine grundlegende Neuorientierung als kleine Justierungen. Die Fachhochschule Nordwestschweiz hat sich deshalb für ihre öffentliche Ringvorlesung im kommenden Herbst-/Wintersemester das Thema *Moloch, Milch und Honig – die Finanzkrise und ihre Alternativen* gestellt. Ziel ist, den Weg in eine Postwachstumsökonomie aufzuzeigen. Alle Veranstaltungen finden jeweils von 17.15-18.45 Uhr im Audimax (1.045) der FHNW, Klosterzelgstrasse 2 in Windisch statt.

**Wie Banker Krisen auslösen und sie lösen** – Banker-Panik, Flash-Crash, Grosse Depression: Eine Übersicht der zehn grössten Finanzkrisen der jüngeren Geschichte und was wir daraus lernen können. **Harry Büsser**, Leiter der Finanzredaktion des Magazins Bilanz. 25. September 2013

**Eine Woche im Leben eines Bankangestellten** – Ursachen und Begleiterscheinungen der Finanzkrise. **Ulli Schilling**, Dozent für Mathematik und Unternehmensführung an der FHNW. 9. Oktober 2013

**Griechenland – im Auge des Zyklons**. Referent bei Redaktionsschluss noch offen. 23. Oktober 2013

**Illusion und Realität Geld**. **Peter Koenig**, Unternehmensstrategie und Geldforscher. 6. November 2013

**Geld und Nachhaltigkeit**. **Norbert Olah**, Physiker. 20. November 2013

**Vollgeld und Service Public**: eine alternative Geld- und Finanzmarktverfassung. **Philippe Mastronardi**, Prof. em. für Staatsrecht der Hochschule St. Gallen. 4. Dezember 2013

**Die Zukunft liegt in der Vielfalt der Währungen**. **Kathrin Latsch**, Diplom-Psychologin und Wissenschaftsjournalistin. 18. Dezember 2013

**Die kopernikanische Wende im Finanzsystem** auf der Basis einer nachhaltigen Entwicklung. **Erich Renner**, Professor an der School of Engineering, der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften, Winterthur. 8. Januar 2014